

Unsere

Konzeption



Haus für Kinder „Schatztruhe“

Hochhauser Str. 2a

83533 Edling

08071/4657

Kiga.schatztruhe@outlook.de

Stand 01.12.2025

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort unseres Trägers	5
2. Die Schatztruhe	6
2.1. Struktur und Rahmenbedingungen	6
2.1.1. Geschichte der Schatztruhe	6
2.1.2. Standort	7
2.1.3. Räumlichkeiten	7
2.1.3.1. Innenräume	7
2.1.3.2. Außenanlagen	8
2.1.4. Gruppen	9
2.1.5. Öffnungszeiten	10
2.2. Gesetzlicher Auftrag	11
2.2.1. Schutzauftrag	11
3. Leitbild unserer Einrichtung – das macht uns aus	12
3.1. Leitbild	12
3.2. Unser Bild vom Kind	12
3.3. Rechte der Kinder	13
3.4. Die pädagogische Ausrichtung	14
4. Die erste Zeit in der Schatztruhe	14
4.1. Thema Bindung	14
4.2. Die Eingewöhnung	14
4.2.1. In der Krippe	15
4.2.2. Im Kindergarten	16
4.3. Übergänge	17
4.3.1. Von der Krippe in den Kindergarten	17
4.3.2. Von dem Kindergarten in die Schule	17
5. Pädagogische Arbeit	18
5.1. Pädagogische Grundsätze	18
5.2. Tagesablauf	18
5.3. Brotzeit	20
5.4. Mittagessen	20
5.5. Freispielzeit	21
5.6. Offene Spielbereiche	21
5.7. Partizipation	22

5.7.1. Definition	22
5.7.2. So wird mitbestimmt	22
5.7.3. Projekte für und mit Kindern	22
5.8. Migration	24
5.9. Inklusion	24
5.10. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation	24
5.10.1. „Schatz-Ordner“	24
5.10.2. Formen der Entwicklungsdokumentation	25
5.10.2.1. Seldak	25
5.10.2.2. Perik	25
5.10.2.3. Sismik	25
6. Kompetenzstärkung der Kinder	26
6.1. Die Basiskompetenzen	26
6.2. Die Bildungsbereiche	26
6.2.1. Werteorientierung und Religiosität	26
6.2.2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	27
6.2.3. Sprache und Literacy	27
6.2.4. Informations- und Kommunikationstechnik, Medien	28
6.2.5. Mathematik	28
6.2.6. Naturwissenschaften und Technik	28
6.2.7. Umwelt	30
6.2.8. Ästhetik, Kunst und Kultur	30
6.2.9. Musik	31
6.2.10. Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport	31
6.2.11. Gesundheit	32
7. Kooperation und Vernetzung	33
7.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	33
7.1.1. Gesetzliche Grundlagen	33
7.1.2. Formen der Partnerschaft mit Eltern	33
7.1.3. Der Elternbeirat	33
7.2. Teamarbeit	34
7.2.1. Voraussetzungen & Qualifikationen	34
7.2.2. Formen der Teamarbeit	35
7.2.3. Praktikanten	35
7.3. Kooperationen	36
7.3.1. Zusammenarbeit mit dem Träger	36
7.3.2. Zusammenarbeit mit anderen Kindertageseinrichtungen	37

7.3.3. Zusammenarbeit mit der Schule	37
7.3.4. Zusammenarbeit mit Fachdiensten	37
7.3.5. Zusammenarbeit mit Landratsamt und Jugendamt	37
7.4. Öffentlichkeitsarbeit	38
8. Qualitätsmanagement	38
8.1. SQM	38
8.2. Qualitätssicherung durch die Kinder	39
8.3. Qualitätssicherung durch die Eltern	39
8.4. Qualitätssicherung durch das pädagogische Personal	39
8.5. Beschwerdemanagement	40
9. Überarbeitung	41

1. Vorwort unseres Trägers

Liebe Eltern, sehr geehrte Damen und Herren,

Nun ist sie also fertig, die neu überarbeitete Konzeption unseres Kinderhauses „Schatztruhe“.

Liebe Eltern, als Träger dieser Einrichtung ist es uns wichtig, dass sich die Kinder wohlfühlen. Hier ist Ihr Kind willkommen, kann mit anderen Kindern spielen, sich entfalten und dabei Selbstbewusstsein entwickeln und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gewinnen. Der Schwerpunkt der Erziehung liegt in den Familien. Aber die wichtige pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung ist eine wertvolle Ergänzung dazu. Besonders wichtig ist uns der intensive Kontakt zu den Eltern. Die Kindertagesstätte hat heute einen eigenständigen Bildungsauftrag. Er soll jedem einzelnen Kind individuelle und vielfältige Unterstützung bieten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten. Das Kinderhaus Schatztruhe stellt in dieser Konzeption ihr eigenes Profil vor und gibt Einblick in die Vielfältigkeit der pädagogischen Arbeit. Ich danke dem pädagogischen Team für die umfangreiche Konzeptentwicklung. Das Kinderhaus Schatztruhe soll mit Leben und Liedern, mit Lachen und viel Liebe gefüllt sein. Ich wünsche Ihrem Kind viel Spaß und Freude in unserer Einrichtung



In der Konzeption wurden die pädagogischen Vorstellungen und die erzieherische Grundhaltung des Kinderhauses und seiner pädagogischen Mitarbeiter in schriftlicher Form festgehalten und verständlich dargestellt. Jedermann ist nun in der Lage, Einblick zu nehmen und sich über das pädagogische Leitbild unseres Kinderhauses Gedanken zu machen und sich umfassend zu informieren.

Der Bereich der Kinderbetreuung befindet sich stark im Umbruch. Die vorliegende Konzeption soll deshalb kein Dogma sein. Neue Betreuungsformen, immer jüngere Kinder in den Einrichtungen sowie veränderte pädagogische Ansätze sorgen dafür, dass die Arbeit im Kinderhaus im Wortsinne ständig in Bewegung bleibt. Dies erfordert seitens der Fachkräfte hohe Flexibilität, die immer neuen Herausforderungen zu bewältigen.

Die Ausrichtung der Angebote orientiert sich insbesondere an den Bedürfnissen der Kinder.

Einen großen Beitrag leisten auch Sie als Eltern und Erziehungsberechtigte. Dazu ist ein ständiger Informationsaustausch wichtige Voraussetzung. Ich möchte mich auch bei allen Eltern bedanken, die sich als Elternbeiräte aber auch bei weiteren vielfältigen Veranstaltungen engagiert einsetzen und einen ehrenamtlichen Beitrag zur Umsetzung der vielen gemeinsamen Aktivitäten leisten.

Es grüßt Sie herzlich

Matthias Schnetzer, 1. Bürgermeister der Gemeinde Edling

2. Die Schatztruhe

2.1. Struktur und Rahmenbedingungen

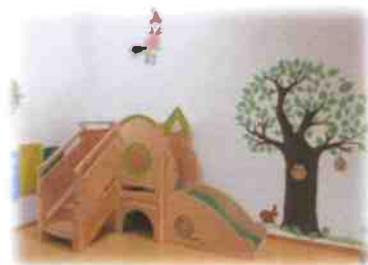
2.1.1. Geschichte der Schatztruhe

Unser Haus für Kinder nennt sich „Schatztruhe“. Einerseits sehen wir die Kinder als unsere Schätze, andererseits soll unsere Einrichtung eine Schatztruhe gefüllt mit Kostbarkeiten für Eltern und Kinder sein.

Bevor wir unseren Kindergarten 1998 beziehen konnten, waren 20 Kinder von Oktober 1995 bis Ende Januar 1998 im „Behelf-Kindergarten“ in der Staudhamer Straße in Edling.

Am 03. Februar 1998 konnte das Haus bezogen werden. Mit dem Einzug wurde der Kindergarten auch zweigruppig.

Im September 2011 stand es dann fest! „Wir bauen an“ - es sollte eine zusätzliche Krippengruppe im Haus entstehen. Alle machten sich auf den Weg und schon bald kam der erste Bagger und der Rohbau unseres Krippenanbaus stand.



Im August waren dann alle Bauarbeiten abgeschlossen und die ersten Kinder konnten pünktlich zum September 2012 in die Smaragdgruppe einziehen.

Keine zehn Jahre später wurde die Schatztruhe erneut erweitert. Räumlichkeiten zur Aufbewahrung, für Teamsitzungen und das immer stärker frequentierte Mittagessen wurden knapp. So entstand ein Anbau an das bestehende Haus mit Platz für zwei Kindergartengruppen, einem neuen Turnzimmer, einem neuen Büro sowie einem großzügigen Personalzimmer mit Personalküche. Dieser Anbau wurde im Frühjahr 2022 von den bestehenden Kindergartengruppen Rubin und Saphir bezogen.



Gleich im Anschluss hieß es dann erneut – auf die Schaufeln, fertig, los! Der einstige Neubau von 1998, mittlerweile Altbau genannt, wurde renoviert. Im Herbst 2022 zogen dann die Kristalle bei uns ein, welche die Jahre zuvor als ausgesiedelte Kindergartengruppe in

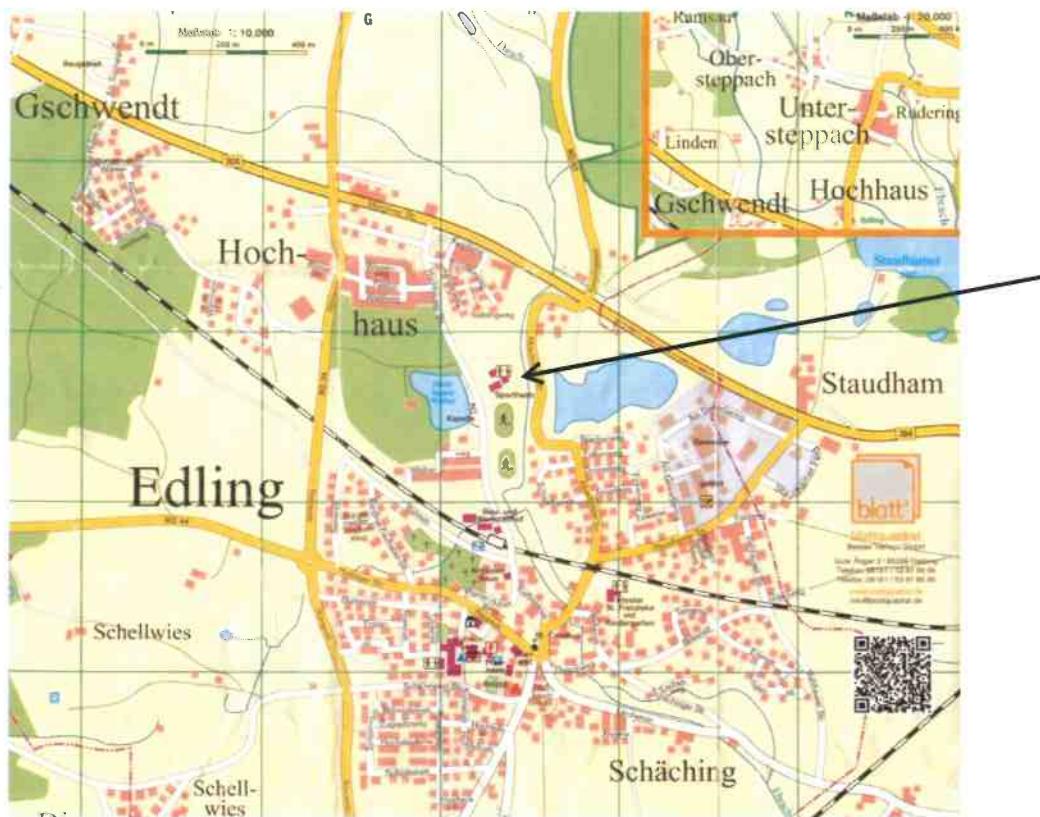
einem Raum der Edlinger Schule waren. Ebenso entstand hier auch eine neue Krippengruppe – die Bernsteine!

Seitdem sind wir nun fünfgruppig und endlich komplett, in unserem großen Haus für Kinder.



2.1.2. Standort

Das Haus für Kinder „Schatztruhe“ liegt etwas außerhalb des Ortskerns im Norden von Edling an der Bundesstraße 304. Ein direkter Anbau an das Gebäude ist das Sportheim mit großem Fußballplatz, Basketballplatz, Stock- und Kegelbahn sowie ein Jugendraum im Keller des Kinderhauses und eine italienische Gaststätte. Das Kinderhaus ist an zwei Seiten von Wiesen umgeben. Auf einer Seite fließt der Gemeindebach, die Ebrach, vorbei. Auf der anderen Seite liegt der Wald, der mit seinem kleinen Weiher oft zu Spaziergängen einlädt oder uns und die Kinder zu Abenteuerlern werden lässt. Der Wald wird für Entdeckungsreisen und Spiele genutzt. Unser Einzugsgebiet erstreckt sich über den gesamten Gemeindegemarkung Edlings. Wenn wir genügend Kapazitäten haben, besuchen uns auch Kinder aus den angrenzenden Gemeinden.



2.1.3. Räumlichkeiten

2.1.3.1. Innenräume

Unsere Schatztruhe besticht durch große, helle, lichtdurchflutete Räume. Die Raumauflteilung begünstigt, besonders während der Freispielzeit, eine teiloffene Arbeitsweise und ermöglicht den Kindern Begegnungspunkte untereinander.

Folgende Räume finden Sie bei uns:

- fünf Gruppenräume (3 Kindergartengruppen, 2 Krippengruppen) mit jeweils angrenzendem Nebenraum
- drei Räume für Intensivförderung und Fachdienste oder Elterngespräche
- vier Kindertoiletten, zwei davon ausgestattet mit einer kleinen Badewanne
- drei große Wickelbereiche mit Eigentumsfächern der Kinder
- drei großzügige Garderobenbereiche
- eine Mensa für die Mittagsverpflegung der Kindergartenkinder
- eine Küche für die Gruppenverpflegung im Kindergarten
- eine große Turnhalle mit angrenzendem Geräteraum
- einen Lagerraum im Keller für Möbel und Spielgeräte
- eine Bücherei mit Bilderbüchern und pädagogischen Fachbüchern
- ein Spiele-Lager für alle Spielmaterialien der Kinder
- ein Kreativ-Lager für sämtliches Bastelmanual
- drei Personal-WCs
- ein großes Personalzimmer mit angrenzender Personalküche
- zwei Speicher für die Archivierung der Akten und zur Lagerung von Spielmaterial
- eine Garage



Bei allen Räumen wird auf eine kindgerechte, ansprechende Gestaltung viel Wert gelegt.

Die gesamte Nutzfläche unseres Hauses beträgt 3030 qm.

2.1.3.2. Außenanlagen

Wir haben zwei große Gartenbereiche, welche sich einzelne Gruppen teilen und gemeinsam bespielen.



Im vorderen Bereich des Gartens (Krippe und eine Kiga-Gruppe) finden Sie:

- eine Nestschaukel
- zwei Sandkästen
- ein Spielhaus mit einer Matschküche
- ein kleines Spielhaus mit Rutsche, speziell für Krippenkinder

- Schaukeln
- ein Klettergerüst mit Rutsche
- einen Fühl-Pfad
- einen gepflasterten Weg zur Nutzung von Fahrzeugen
- zwei Hochbeete

Im hinteren, neu angelegten Gartenbereich finden Sie:

- ein großes Klettergerüst mit Rutsche
- ein Hochbeet
- eine separate Rutsche
- einen großen Sandkasten
- viel Rasenfläche zum Toben und Spielen

Sämtliche Außenanlagen sind mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt. Dadurch können die Kinder von unseren eigenen Pflanzen Äpfel und Beeren ernten und probieren.

2.1.4. Gruppen

Passend zu unserem Namen „Schatztruhe“ sind auch unsere Gruppen benannt – **Rubin**, **Saphir**, **Smaragd**, **Kristall** und **Bernstein**.



Die **Rubine** sind eine Kindergartengruppe mit 25 Kindern von drei Jahren bis zur Einschulung, eines davon mit einem Integrationsplatz. Sie werden betreut von einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin.

Die **Saphire** sind eine Kindergartengruppe mit 25 Kindern von drei Jahren bis zur Einschulung. Sie werden ebenfalls betreut von einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin.

Die **Kristalle** sind eine Kindergartengruppe mit 25 Kindern im Alter von drei bis zur Einschulung. Sie werden betreut von einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin.

Die **Bernsteine** sind eine Krippengruppe mit 12 Kindern im Alter von einem bis drei Jahren. Sie werden betreut von einer Erzieherin und zwei Kinderpflegerinnen.

Die **Smaragde** sind eine Krippengruppe mit 12 Kindern im Alter von einem bis drei Jahren, davon hat ein Kind einen Integrationsplatz. Sie werden betreut von einer Erzieherin und zwei Kinderpflegerinnen.

Des Weiteren unterstützen uns zwei Kinderpflegerinnen in sogenannter „Springer-Funktion“ und helfen dort, wo sie gebraucht werden.

Unterstützung beim Mittagessen bekommen wir von unseren zwei Hauswirtschafterinnen.

Unser Haus wird geleitet von einem Leitungs-Team. Diese teilen sich, in Teilzeit, die Stelle gleichberechtigt.

2.1.5. Öffnungszeiten

Die **Rubine**, **Saphire**, **Smaragde** und **Bernsteine** verfügen über folgende Öffnungs-/ Buchungszeiten:

Montag – Mittwoch: 7.00-16.00 Uhr

Donnerstag: 7.00-14.30 Uhr

Freitag: 7.00-14.00 Uhr

Die Kristallgruppe ist wie folgt geöffnet:

Montag – Freitag: 7.30-13.00 Uhr

Die Buchungszeiten können individuell festgelegt werden. Jedoch ist die Kernzeit (Saphir / Rubin / Kristall 8.30-12.30 Uhr und Smaragd / Bernstein 8.30-12.30 Uhr) immer verpflichtend zu buchen.

Zu folgenden Zeiten können Sie Ihr Kind wieder von der Schatztruhe abholen:

Bereich Krippe (Bernstein & Smaragd)	Bereich Kindergarten (Rubin & Saphir)	Kristallgruppe
12.15 – 12.30 Uhr	12.30 – 13.00 Uhr	12.30 – 13.00 Uhr
13.30 – 14.00 Uhr	13.30 – 14.00 Uhr	
15.00 – 16.00 Uhr	15.00 – 16.00 Uhr	

Die aktuellen Beitragssätze für einen Krippen- bzw. Kindergartenplatz entnehmen Sie bitte der Homepage der Gemeinde Edling (www.edling.de), unseres Trägers.

Zusätzlich zum Beitrag fallen monatlich 10€ Lebensmittelgeld an. Geschwisterkinder erhalten einen Beitragsbonus.

Eltern/Beitragszahler erhalten seitens des Freistaats Bayern einen Beitragszuschuss in Höhe von 100,00 Euro. Dieser gilt ab dem 1. September des Kalenderjahres, in dem das Kind 3 Jahre alt wird und wird bis zur Einschulung bezahlt. Der Zuschuss wird an den Träger ausbezahlt.

Alle Kinder, die noch keine drei Jahre alt sind, können durch das Krippengeld Bayern einen Zuschuss von monatlich 100€ beantragen. Zu beantragen ist diese Förderung über www.zbfs.bayern.de.

Einmal jährlich, zu Beginn des neuen Betreuungsjahres im September, sind 15€ Foto-Geld pro Kind in der jeweiligen Gruppe zu entrichten.

Schließtage:

Pro Betreuungsjahr ist unser Haus für 30-35 Tage geschlossen. Ein genauer Jahresplan mit allen Schließzeiten erhalten Sie zu Beginn des Betreuungsjahres im September.

Ferienbetreuung:

In den Schulferien haben wir, abgesehen von Schließzeiten, normal geöffnet. Dennoch bitten wir darum, die Kinder hierfür verbindlich anzumelden. Denn Ferienzeiten dienen auch dem Urlaubs- und Überstundenabbau unserer pädagogischen Kräfte.

2.2. Gesetzlicher Auftrag

Als Haus für Kinder haben wir rechtliche Grundlagen für unsere tägliche Arbeit mit den Kindern. Diese finden sich hier:



- Kinder- und Jugendhilfeschutzgesetz der Bundesrepublik Deutschland (SGB VIII, §22)
- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz mit seinen Ausführungsverordnungen (AV BayKiBiG)
- Bayerisches Integrationsgesetz zur vorschulischen Sprachförderung sowie die Förderung zur Integrationsbereitschaft von Familien mit Migrationshintergrund (BayIntG §5, §6)
- Kinderschutzauftrag nach §8a SGB VIII
- Die Hygiene wird durch einen maßgeschneiderten Hygieneplan für unser Haus gewährleistet. Dieser ist, bei Interesse, jederzeit einsehbar.

(1) Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung sind durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.

(2) Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden. (BayKiBiG Art.10)

2.2.1. Schutzauftrag

Ebenso wie wir als Kinderhaus verfolgen auch Sie als Eltern dasselbe Ziel für Ihr Kind – es soll sich positiv und gesund entwickeln.

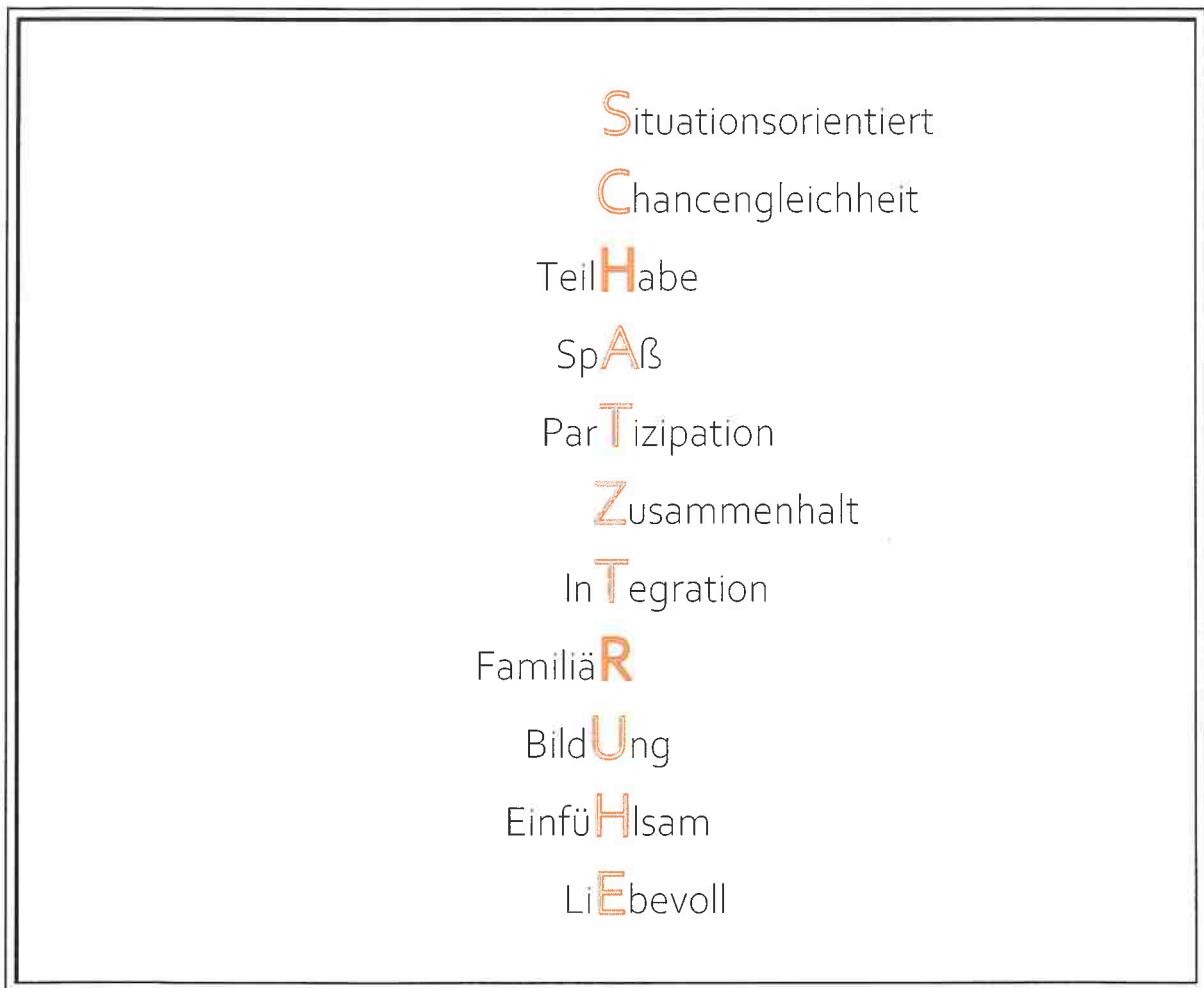
Unsere pädagogischen Kräfte sind besonders darauf geschult, bereits kleinste Anzeichen für eine Gefährdung des Kindeswohls wahrzunehmen und genau zu beobachten.

Nehmen wir Hinweise für eine Kindeswohlgefährdung wahr, sind wir verpflichtet Maßnahmen zu ergreifen. Eine umfangreiche Dokumentation aller Beobachtungen und Gespräche ist dabei äußerst wichtig. Nach erster Einschätzung mit Kollegen und Leitung wird gegebenenfalls auch der Träger mit involviert. Ziel ist es immer, gemeinsam mit den Eltern mögliche Gefahren vom Kind abzuwenden und eine physische und psychische Unversehrtheit zu gewährleisten. Werden Hilfen und Angebote unsererseits von den Eltern nicht wahrgenommen, erfolgt eine Meldung an das Jugendamt – immer in Absprache mit Leitung und Träger. Der Schutzauftrag der uns anvertrauten Kinder ist im §8a SGB VIII klar geregelt und gilt für alle Kindertageseinrichtungen.

Detailliertere Informationen über den Schutz der Kinder entnehmen Sie unserem Schutzkonzept.

3. Leitbild unserer Einrichtung – das macht uns aus

3.1. Leitbild



3.2. Unser Bild vom Kind

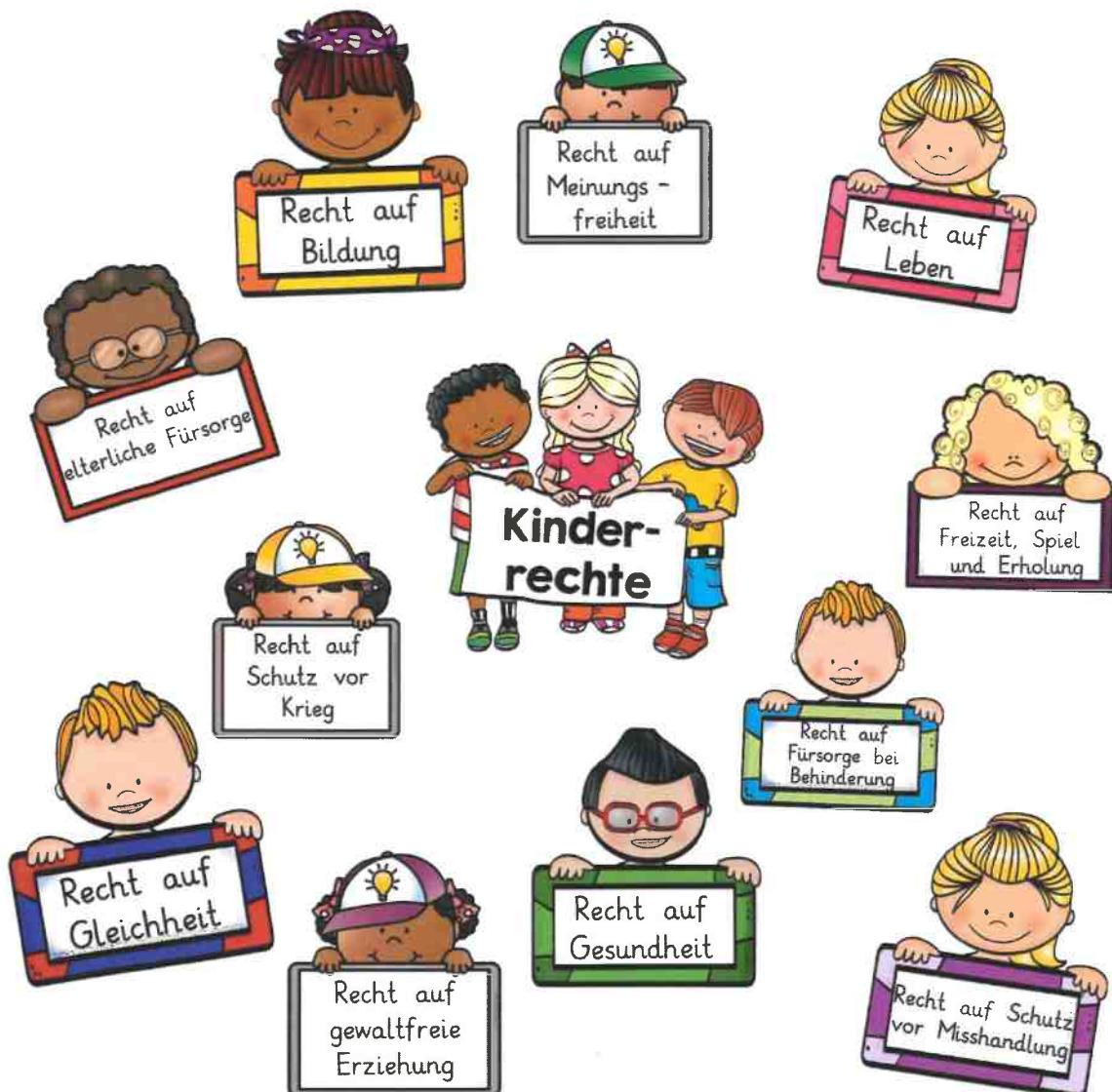
Der neugeborene Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt – dies belegt die entwicklungspsychologische und neurowissenschaftliche Säuglings- und Kleinkindforschung. Bereits unmittelbar nach der Geburt beginnt der Säugling, seine Umwelt zu erkunden und mit ihr in Austausch zu treten.

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessene Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt. Bereits sehr kleine Kinder sind eher aktive Mitgestalter ihres Verstehens, als passive Teilhaber an Umweltereignissen und können ihre Bedürfnisse äußern. Kinder wollen von sich aus lernen, ihre Neugierde und ihr Erkundungs- und Forscherdrang sind der Beweis. Sie lernen mit Begeisterung und mit bemerkenswerter Leichtigkeit und Geschwindigkeit. Ihr Lerneifer, ihr Wissensdurst und ihre Lernfähigkeit sind groß. Sie haben viele intelligente Fragen und sind reich an Ideen und Einfällen. Mit zunehmendem Alter und Wissenserwerb werden sie zu „Experten“, deren Weltverständnis in Einzelbereichen, dem der Erwachsenen ähnelt. In ihrem Tun und Fragenstellen sind Kinder höchst kreative Erfinder,

Künstler, Physiker, Mathematiker, Historiker und Philosophen. Sie wollen im Dialog mit anderen an allen Weltvorgängen teilnehmen, um ihr Weltverständnis kontinuierlich zu erweitern. Im Bildungsgeschehen nehmen Kinder eine aktive Gestalter-Rolle bei ihren Lernprozessen ein. Sie sind Akteure mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten.

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Es bietet ein Spektrum einzigartiger Besonderheiten durch sein Temperament, seine Anlagen, seine Stärken, seine Bedingungen des Aufwachsens, seine Eigenaktivitäten und sein Entwicklungstempo. Die Entwicklung des Kindes erweist sich als ein komplexes, individuell verlaufendes Geschehen.

3.3. Rechte der Kinder



(Quelle: [Grundschultante: Kinderrechte \(diegrundschultante.blogspot.com\)](http://diegrundschultante.blogspot.com))

3.4. Die pädagogische Ausrichtung

Unsere Schatztruhe ist		
...situationsorientiert	...teiloffen	...partizipativ
<p>Bei der Planung unserer täglichen Arbeit sind uns die Bedürfnisse und Interessen der Kinder sehr wichtig! Wir nehmen wahr, was sie beschäftigt und was sie interessiert. Danach gestalten wir die pädagogischen Inhalte. Vor allem die Jahreszeiten und die Feste im Jahreskreis finden hier auch Raum zum Erkunden, Kennenlernen und Verstehen.</p>	<p>Durch die große Vielfalt mit fünf Gruppen in unserem Haus haben wir viele Möglichkeiten der Begegnung. In den einzelnen Garderobenbereichen gibt es Spielangebote, die von den Kindern gemeinsam genutzt werden können. Gemeinsame Aktionen wie z.B. Adventssingen, Ostern usw. schaffen immer wieder gemeinsame Erlebnisse in der Schatztruhe.</p>	<p>Egal ob groß oder klein – alle Kinder dürfen bei uns in der Schatztruhe viel mitbestimmen! So zum Beispiel das Faschingsmotto, die Bepflanzung vom Hochbeet, Aktionen und kleine Ausflüge in die Nachbarschaft. Uns ist es wichtig, dass jedes Kind gehört wird und auch einen kleinen Teil Verantwortung für unsere Schatztruhe übernehmen kann.</p>

4. Die erste Zeit in der Schatztruhe

4.1. Thema Bindung

Bindung ist das emotionale Band zwischen Kind und Bezugsperson. Kinder sind in der Lage neben den wichtigsten Bezugspersonen wie Mutter und Vater auch weitere Beziehungen einzugehen. Eine verlässliche Bindung ist die Voraussetzung dafür, dass Kinder die vielen, neuen Eindrücke aufnehmen und verarbeiten können. Sie ist die Basis für eine gesunde Entwicklung.

4.2. Die Eingewöhnung

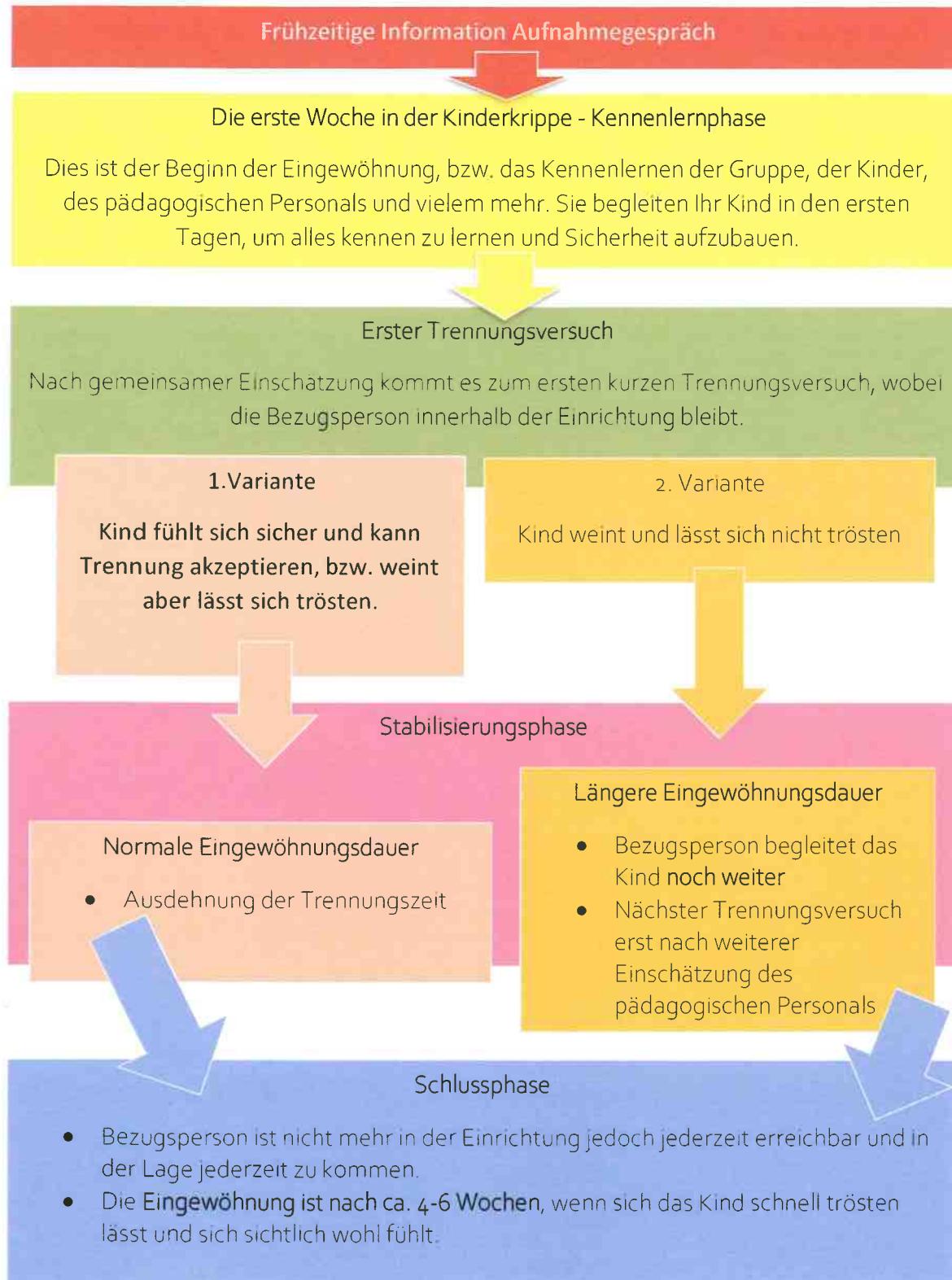
Ein Kind braucht von Geburt an verlässliche Bezugspersonen, die seine Bedürfnisse nach Bindung und Neugierde feinfühlig beantworten. Eine solche sichere Bindungsbeziehung zu einer pädagogischen Fachkraft aufzubauen, ist Ziel einer gelungenen Eingewöhnung.

Unter Eingewöhnung verstehen wir die ersten Wochen, die ein Kind zuerst in Begleitung einer Bezugsperson und dann alleine in der Gruppe verbringt. In dieser Zeit wird das Kind viele Veränderungen in seinem Leben spüren, viele neue Eindrücke sammeln und vielleicht zum ersten Mal mit Erlebnissen von Trennung und Abschied konfrontiert sein. Das Kind wird behutsam in die neue Situation hineinwachsen.

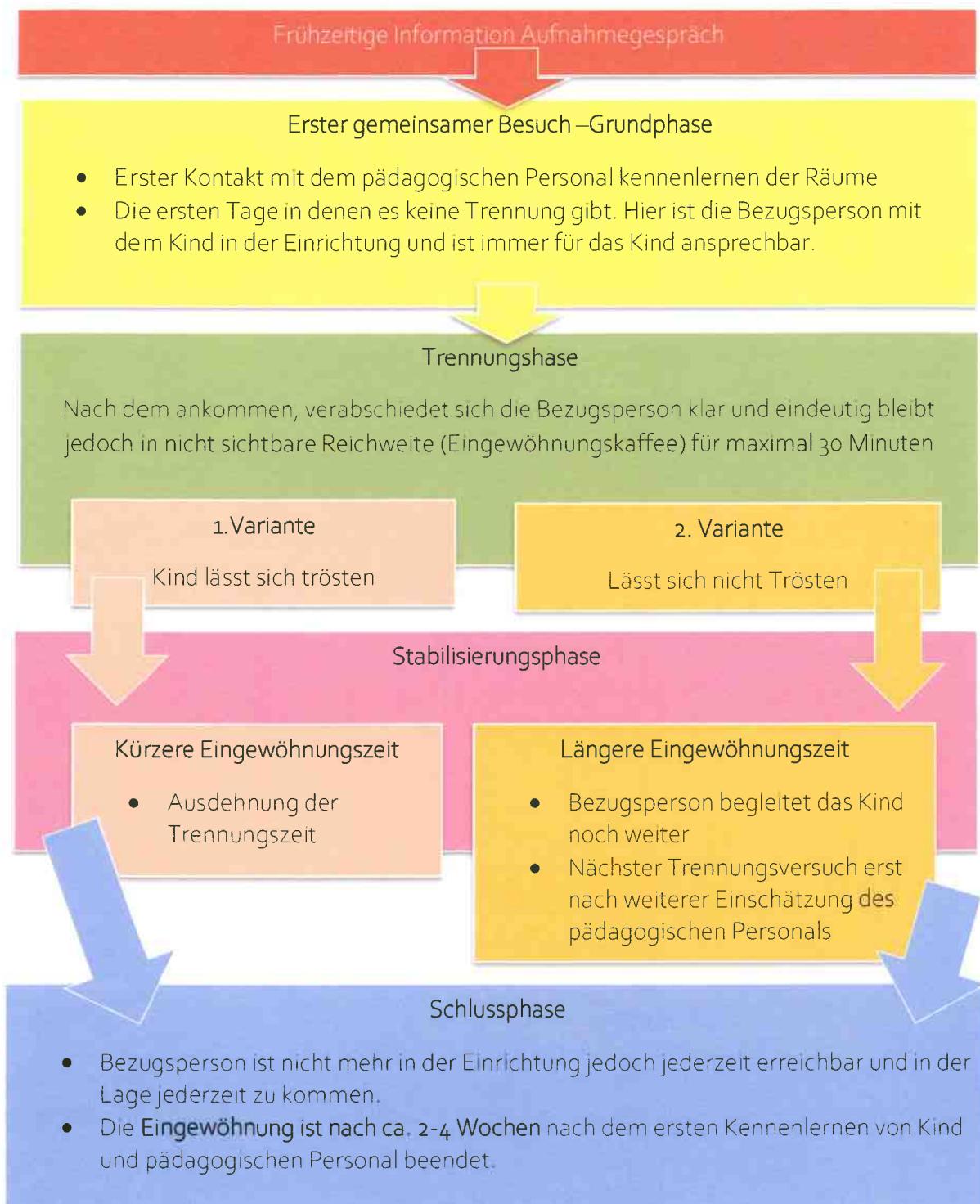
Vor dem ersten Eingewöhnungstag muss einen Nachweis über einen ausreichenden Masernschutz gemäß § 20, Absatz 9 Infektionsschutzgesetz (IfSG) vorgelegt werden.

In unserer Einrichtung orientieren wir uns an dem bewährten Berliner Eingewöhnungsmodell mit seinen 5 Phasen.

4.2.1. In der Krippe



4.2.2. Im Kindergarten



4.3. Übergänge

Übergänge sind Entwicklungsschritte, die alle Menschen mehrmals in ihrem Leben bewältigen müssen. In diesen Phasen finden markante Veränderungen und beschleunigtes Lernen statt. Ein erfolgreich bewältigter Übergang stärkt das kindliche Selbstbewusstsein sowie die Resilienz.

Übergänge in unserer Einrichtung: Familie – Krippe / Kindergarten

Krippe – Kindergarten

Kindergarten – Schule

4.3.1. Von der Krippe in den Kindergarten

Krippenkinder, die in den Kiga wechseln, werden frühzeitig an den Kiga – Alltag gewöhnt. Damit beginnen wir bereits im Juli, um einen reibungslosen Übergang im September zu gewährleisten.

Der Zeitpunkt zum Wechsel in den Kindergarten richtet sich nach Alter, vor allem aber auch dem individuellen Entwicklungsstand des Krippenkinds.

4.3.2. Von dem Kindergarten in die Schule

Die Aufgabe der Kindertageseinrichtung ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorzubereiten. Diese Aufgabe beginnt ab dem Tag der Aufnahme in unserer Einrichtung. Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule erforderlich. Die Kooperation von Kita und Grundschule besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen bei denen alle Beteiligten miteinander in Kontakt kommen.

- Gemeinsame Gespräche von Lehrkraft und Erzieherin zur Planung des Übergangs in die Schule
- Wöchentliche Angebote speziell für die Vorschulkinder
- Vorkurs Deutsch
- Vorschulscreening durch eine Lehrkraft im Kinderhaus
- Einschulungs- und Reflexionsgespräche
- Schulbesuch mit den Vorschulkindern



Kindertageseinrichtungen mit Kindern ab Vollendung des dritten Lebensjahres haben im Rahmen ihres eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrags mit der Grund- und Förderschule zusammenzuarbeiten. Sie haben die Aufgabe, Kinder, deren Einschulung ansteht, auf diesen Übergang vorzubereiten und hierbei zu begleiten. Die pädagogischen Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen und die Lehrkräfte an den Schulen sollen sich regelmäßig über ihre pädagogische Arbeit informieren und die pädagogischen Konzepte aufeinander abstimmen.

(BayKiBiG Art.15 Abs 2)

5. Pädagogische Arbeit

5.1. Pädagogische Grundsätze

9

Was ein Kind lernt

Ein Kind, das wir ermutigen, lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen, lernt Offenheit.

Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken, lernt Freundschaft.

Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben, lernt Vertrauen.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt zu lieben, zu umarmen und die Liebe dieser Welt zu empfangen

Autor unbekannt

5.2. Tagesablauf

Bringzeit im Frühdienst

7.00-7.30 Uhr

Bringzeit

7.30-8.30 Uhr

Die Kinder werden von den Eltern persönlich an das pädagogische Personal übergeben. Wir begrüßen jedes Kind mit Augenkontakt und Handschlag. Erst dann beginnt die Aufsichtspflicht der pädagogischen Kräfte. Um den Tagesablauf nicht zu stören, müssen alle Kinder bis spätestens 8.30 Uhr in der Schatztruhe sein.

Morgenkreis

8.30/9.00 Uhr

Mit dem Morgenkreis startet der gemeinsame Tag für Ihr Kind mit seiner Gruppe. Als Einstieg dient ein Lied oder Fingerspiel. Es wird gezählt, wie viele Kinder da sind und wer fehlt. Der Tag wird benannt und besprochen, was geplant ist. Zudem haben die Kinder hier die Möglichkeit, etwas zu erzählen, Geburtstag zu feiern oder ein gemeinsames Kreisspiel zu spielen.

Brotzeit

Gemeinsame Brotzeit

Alle Kinder treffen sich gemeinsam zur Brotzeit. Jedes Kind setzt sich an dem Tisch, erst dann wird die Brotzeit gemeinsam mit einem Tischspruch begonnen.

Die Brotzeit endet, wenn alle Kinder satt sind.

Freispielzeit / Zeit für pädagogische Aktivitäten

Im Kindergarten bis 11.30 Uhr / in der Krippe bis 11.00 Uhr

Während der Freispielzeit kann Ihr Kind frei entscheiden, wo, mit wem und was es spielen möchte. Ganz nach seinen Interessen und Vorlieben. Während der Freispielzeit werden viele soziale Kontakte geknüpft und Erfahrungen gesammelt.

Pädagogische Aktivitäten finden ganz gezielt mit der ganzen Gruppe, oder mit einer Teilgruppe statt. Sie werden angeleitet durch unser pädagogisches Personal und dienen der Förderung der Kinder sowie der Beobachtung.

Mittagessen	
Im Kindergarten um 12.00 Uhr / In der Krippe um 11.15 Uhr	
Für die Gruppen Rubin und Saphir besteht die Möglichkeit, sich beim Mittagessen anzumelden. In den Krippengruppen Bernstein und Smaragd isst jedes Kind, jeden Tag. In der Kristallgruppe wird kein Mittagessen angeboten.	
Beim Mittagessen hat jedes Kind seinen festen Platz. Gestartet wird mit einem gemeinsamen Tischspruch. Dann darf sich jedes Kind selber an den Speisen bedienen. Das Essen wird vom pädagogischen Personal begleitet, welches zum Probieren animiert und beim Essen mit Gabel, Messer und Löffel behilflich ist.	
Abholzeit im Kindergarten	Mittagsschlaf
Zwischen 12.30 Uhr und 13.00 Uhr können die ersten Kinder abgeholt werden. In der Kristallgruppe endet die Betreuung um 13.00 Uhr.	Für die Krippenkinder geht es gegen 12.00 Uhr zum Mittagsschlaf. Alle Kinder, die nicht zum Schlafen gehen, werden bis 12.30 Uhr abgeholt.
Ruhezeit	
Zwischen 13.00 Uhr und 13.30 Uhr	
Die Krippenkinder schlafen und auch die Kindergartenkinder kommen mittags zur Ruhe. Bei einer Geschichte, einer Meditation oder einem Hörspiel machen die Kinder Pause und sammeln neue Kräfte.	
2. Abholzeit	
13.30 Uhr bis 14.00 Uhr	
Freispielzeit & Nachmittagsbrotzeit	
Zwischen 14.00 Uhr und 15.00 Uhr	
Die Kinder haben die Möglichkeit, sich wieder beim Spiel ihrer Wahl zu vertiefen. Die Kindergarten- und Krippengruppen fügen sich am Nachmittag zusammen. So können sich Kinder andere Spielpartner als am Vormittag wählen und neue Kontakte knüpfen.	
3. Abholzeit	
Ab 15.00 Uhr	
Nun werden die letzten Kinder abgeholt. Damit es alle pünktlich in den Feierabend schaffen, muss jedes Kind bis 16.00 Uhr abgeholt sein.	

5.3. Brotzeit



Die Brotzeit am Vormittag ist ein elementarer Bestandteil eines jeden Tages bei uns in der Schatztruhe.

Bei der Brotzeit gilt als Faustregel: eine Portion Obst, eine Portion Gemüse und eine Portion Brot / Breze / Semmel soll in der Brotzeitbox sein.

Süßigkeiten, Kuchen, Chips usw. gehören nicht in eine Brotzeitbox.

Immer von zu Hause mitgebracht wird auch eine geeignete Trinkflasche für das Kind, befüllt mit Wasser. Diese werden wir untertags bei Bedarf immer nachfüllen.

5.4. Mittagessen

In allen Gruppen, ausgenommen Kristallgruppe, wird täglich Mittagessen angeboten. In den Krippengruppen Bernstein und Smaragd gehört das Mittagessen zum festen Tagesablauf und ist täglich zu buchen.

In den Kindergartengruppen Saphir und Rubin können Sie das Mittagessen bei Bedarf buchen.

Wir beziehen unser Essen von der Firma Oskar in Forstern (www.kochhaus-oskar.de). Diese ist speziell für die Verpflegung von Kindertageseinrichtungen und Schulen ausgelegt und bezieht seine Ware von regionalen Anbietern.

Der Speiseplan ist abwechslungsreich, es gibt ein- bis zweimal die Woche Fleisch, eine Mehlspeise und vegetarische Gerichte. Dazu kommen ergänzend Salate, frische Rohkost sowie Nachspeisen.



Für die Bestellung des Mittagessens sind die Eltern verantwortlich. Diese läuft über die App „Kitafino“ (www.kitafino.de). So kann jedes Elternteil einsehen, was es täglich zum Mittagessen gibt, was für die kommenden Wochen geplant ist und wie viel es kostet. Alle Eltern, die Bedarf am Mittagessen haben, erhalten von uns ein Info-Schreiben von Kitafino mit allen notwendigen Daten. Jedes Elternteil ist selbst dafür verantwortlich, ein Mittagessen für sein Kind zu buchen.

Ist für das Kind kein Essen gebucht, muss es an diesem Tag vor dem Essen / zum Ende der Kernzeit abgeholt werden! Das heißt, im Bereich Krippe (Bernstein & Smaragd) bis 11.00 Uhr, im Bereich Kindergarten (Saphir & Rubin) bis 13.00 Uhr!

Aktuell kostet das Mittagessen im Kindergarten 4,80 € pro Kind, in der Krippe 3,90 € pro Kind.

5.5. Freispielzeit

In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit nach ihren eigenen Wünschen auszuwählen, mit welchem Spiel und mit welchen Spielpartnern sie sich beschäftigen wollen. Die Zeit zum freien Spiel ist von sehr großer Bedeutung in der Entwicklung Ihres Kindes.

Was lernt mein Kind während der Freispielzeit?

- Konzentration
- Durchhaltevermögen & Ausdauer
- Kreativität
- Selbständigkeit & selbstständig Entscheidungen treffen
- Eigenverantwortung übernehmen
- Achtsamkeit
- Teilen mit anderen
- Freundschaften schließen, Empathie für das Gegenüber
- (eigene) Gefühle kennenlernen, ausleben, zulassen und akzeptieren
- Durchsetzen und Nachgeben
- Rollenspiele zum Verarbeiten alltäglicher Situationen



5.6. Offene Spielbereiche

In der Freispielzeit können die Kinder Spielbereiche auch außerhalb des Gruppenzimmers wählen. Sie haben so die Möglichkeit, sich mit Kindern aus anderen Gruppen gegenseitig zu Treffen und gemeinsam zu spielen. Regeln, die vorher mit den Kindern gemeinsam aufgestellt werden, sind für alle gleichermaßen verpflichtend.

Unsere offenen Spielbereiche finden Sie hier:

- > Turnhalle
- > Bällebad
- > Garderobenbereich Saphir & Rubin
- > Garderobenbereich Kristall & Bernstein
- > Garderobenbereich Smaragd
- > Verschiedene Ecken im Zimmer die je nach Interessen und Bedürfnissen der Kinder variieren

5.7. Partizipation

5.7.1. Definition

„Beteiligung“ bedeutet „Partizipation“ im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Sie gründet auf Partnerschaft und Dialog. Partizipieren heißt, Planungen und Entscheidungen über alle Angelegenheiten, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für anstehende Fragen und Probleme zu finden. Sie zeichnet sich aus durch ergebnisoffene Situationen, in denen Willensbildungsprozesse gemeinsam erfolgen und Ergebnisse anders als erwartet ausfallen können. Kinderbeteiligung umfasst Mit- und Selbstbestimmung. In Tageseinrichtungen ist jedem Kind zu ermöglichen, Eigenverantwortung zu übernehmen und eigene Aktivitäten zu gestalten, soweit sich dies mit seinem Wohl und dem der Gemeinschaft vereinbaren lässt.

(Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen; Staatsinstitut für Frühpädagogik München, Der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, 2007, 2. Auflage, S. 401)

5.7.2. So wird mitbestimmt

Die Kinder haben die Möglichkeit ihren Kita-Alltag durch eigene Entscheidungen mitzugestalten. Sie werden von uns motiviert, eigene Ideen und Wünsche zu äußern. Wir stärken sie in ihrem Selbstwertgefühl, ihrer Entscheidungsfindung sowie ihrem Selbstbewusstsein.

Dies geschieht zum Beispiel durch:

- Kinderkonferenzen
- Den Morgenkreis
- Einrichtung verschiedener Spielecken nach Wunsch der Kinder
- Gegenseitige Besuche in den Gruppen
- Finden von Projektthemen



5.7.3. Projekte für und mit Kindern

Ein Projekt ist eine einmalige, besondere Aufgabenstellung mit einem klaren Ziel und einem zeitlichen Rahmen und durchläuft mehrere Phasen. Die Umsetzung findet in offener Planung, demokratischen Prozessen und möglichst großer Methodenvielfalt statt und nutzt alle verfügbaren Ressourcen.

Die Projektarbeit mit Kindern ist gekennzeichnet durch

- > Lebensnähe und Realitätsbezug
- > Entdeckendes Lernen
Neugierde und Interesse der Kinder leiten das Projekt, die Kinder sind Handelnde
- > Mitbestimmung aller
- > Methodenoffenheit
Neue Wege, Ziele, Umwege, und Fehler sind ein wertvoller Teil der Projektarbeit.
- > Ganzheitliches Lernen
Lernen mit „Kopf, Herz und Hand“
- > Öffnung ins Umfeld
Wer kann mir zeigen? Wo kann ich was bekommen?
- > Selbsttätigkeit und Selbstorganisation
Das Kind ist tätig, nicht wir Erwachsenen für das Kind. Lernen durch Aktivität.



Es gibt die Art Projektarbeit in der die ganze Gruppe integriert ist. Hier lernen die Kinder zu verschiedenen Themen z. B. Frösche, Sonne und Forschen, sich ganz auf die Arbeit einzulassen. Hier dürfen sie sich ganzheitlich einbringen und sofern es geht werden alle Sinne in die Projektarbeit miteingebaut.

In dieser Art Projektarbeit bestimmen die Kinder den Rhythmus der Zeit und auch in welche Richtung sich eine Einheit hin entwickelt, z. B. von der Sonne wollen die Kinder mehr dazu gestalterische herstellen, so kann dies mehrere Tage dauern. Je nach Interesse und nach Fantasie und Wissendurst der Kinder.

Das Personal muss sich in dieser Zeit auch ganz auf die Bedürfnisse der Kinder einlassen. Eine andere Art die Projektarbeit zu gestalten, ist es in sogenannten Workshops zu Arbeiten.



Die Kinder erhalten verschiedene Angebote z. B. Töpfern, backen oder Naturmaterialen, in die Sie sich eigenständig eintragen können. Die Workshops laufen dann über mehrere Wochen verteilt, mit der Kleingruppe in verschiedene Räume. Dadurch können größere und umfangreichere Projekte entstehen, da die Gruppen nie mehr als ca. 8 Kinder besuchen.

Ein intensiveres Arbeiten und Gestalten ist dadurch für das Personal möglich und die Kinder können sich besser entfalten.

5.8. Migration

Seit vielen Jahren steigt die Zahl an Flüchtlingen. Krieg, Hunger, Politische Verfolgung und Mord sind nur wenige Gründe, die ganze Familien dazu zwingen ihre Heimat zu verlassen. In der Schatztruhe sind wir offen für alle Menschen – egal welcher Religion oder Herkunft. Jedes Kind bedeutet für uns Vielfalt und gegenseitiges Lernen. Bei der Gestaltung unserer pädagogischen Arbeit sind wir offen für Feste und Rituale aus anderen Kulturen. Ein gemeinsames „WIR“ steht für uns an erster Stelle.

5.9. Inklusion

IM GESCHEHEN

NORMAL

KOMM MIT

VIELFALT

LEBENSFREUDE

ZUSAMMEN

KOMMUNIKATION

OFFEN

INDIVIDUELL

Inklusion bedeutet:

(lat. Dazugehörigkeit /Einschluss)

„Bei Inklusion geht es ums Ganze. Nicht um eine Aufgabe, ein Thema, eine Methode, die neben vielen anderen steht. Inklusion ist das Dach, unter dem sich die verschiedenen Ansätze vereinen, es ist die Klammer, mit der das alles zusammengehalten wird. Inklusion ist auch das Fundament von Werten und Haltungen“

5.10. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

5.10.1. „Schatz-Ordner“

Jedes Kind in jeder Gruppe hat seinen eigenen „Schatz-Ordner“. Darin finden sich Beobachtungen, Fotos von Festen und vom Kita-Alltag, Entwicklungsdokumentationen und Kommentare von Kindern.

Der „Schatz-Ordner“ ist keine Akte, sondern ein lebendiges Instrument zur Erinnerung an die Zeit in unserem Kinderhaus. Er soll den Kindern und deren Familien von der Entwicklungsgeschichte innerhalb unseres Hauses erzählen.

Nutzen und Vorteile von dem „Schatz-Ordner“ für Ihr Kind:

- Selbstvertrauen stärken, stolz sein auf seinen Ordner und die darin festgehaltenen Entwicklungsschritte
- Bewusstes Erleben seiner Entwicklung
- Regt zum Erzählen an, ermöglicht einen Austausch zwischen Kind und Pädagoge / Eltern

5.10.2. Formen der Entwicklungsdokumentation

5.10.2.1. Seldak

Seldak ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern, die mit Deutsch als Erstsprache (Muttersprache) aufwachsen. Der Bogen umfasst die Altersspanne von 4 Jahren bis zum Schulalter. Konzeption und Aufbau sind ähnlich wie bei Sismik.

5.10.2.2. Perik

Perik ist ein Bogen zur Beobachtung der sozial-emotionalen Entwicklung. Eine gelingende sozial-emotionale Entwicklung ist für Kinder auf verschiedenen Ebenen von besonderer Bedeutung: Sie ist die Basis für subjektives Wohlbefinden, für eine erfolgreiche Regulation von positiven und negativen Gefühlen, für befriedigende Beziehungen zu anderen Kindern und zu Erwachsenen. Darüber hinaus sind sozial-emotionale Kompetenzen wesentliche Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen.

Der Bogen erfasst sechs Basiskompetenzen: Kontaktfähigkeit, Selbststeuerung/Rücksichtnahme, Selbstbehauptung, Stressregulierung, Aufgabenorientierung, Explorationsfreude. Diese Bereiche (und die dazugehörigen Fragen) haben sich in unseren empirischen Untersuchungen als zentral erwiesen. Wichtige theoretische Grundlagen des Bogens sind: Forschung über "Seelische Gesundheit", Resilienzforschung, Forschungsarbeiten zur Wichtigkeit sozial-emotionaler Kompetenzen für den Schulerfolg.

§ 1 Abs.2 Satz 2 AVBavKiBiG

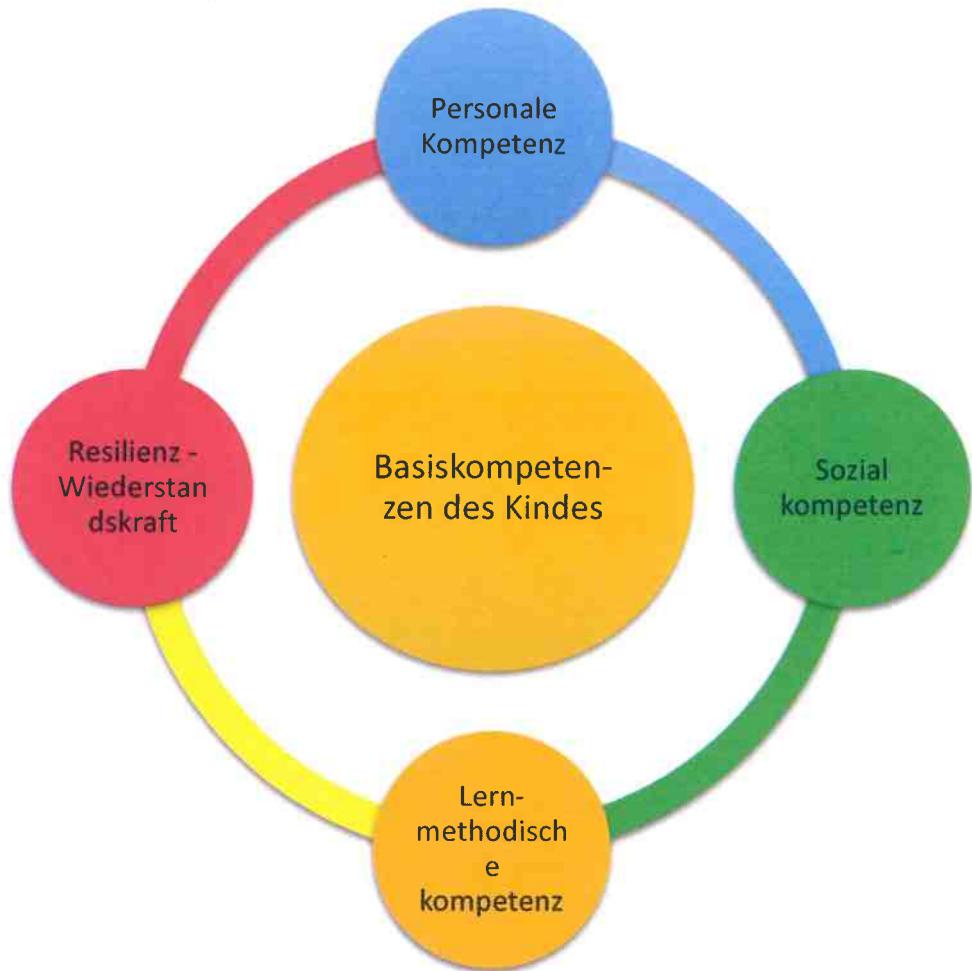
5.10.2.3. Sismik

Sismik ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Migrantenkindern von ca. 3 ½ Jahren bis zum Schulalter - mit Fragen zu Sprache und Literacy (kindliche Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur).

§ 5 Abs.2 AVBayKiBiG

6. Kompetenzstärkung der Kinder

6.1. Die Basiskompetenzen



6.2. Die Bildungsbereiche

6.2.1. Werteorientierung und Religiosität

Kinder erfragen unvoreingenommen die Welt und stehen ihr staunend gegenüber. Eigene religiöse Erfahrungen und das Miterleben von, Rituale sowie die Begegnungen mit Zeichen und Symbolen können helfen, Neues zu erschließen.

In unserer Einrichtung erfahren die Kinder zentrale Elemente der christlichen Kultur. Migrationskinder, deren eigener Glaube und deren Werte werden, in einem angepassten Rahmen, miteinbezogen.

St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern sind für uns wesentliche Feste im Kirchenjahr. Dabei wird den Kindern der christliche Hintergrund vermittelt, das Brauchtum gepflegt und Feste gemeinsam gestaltet und gefeiert.



6.2.2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Kinder sind von Geburt an kontakt- und kommunikationsfähig. Bereits als Säugling können sie an mehrere Personen gebunden sein. Jedes Kind bringt bei seiner Geburt sein eigenes Temperament und seine eigene Gefühlswelt mit. Diese sind maßgeblich an der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit beteiligt.



Emotionalität, soziale Kontakte und Interaktionen sowie eine gute Konfliktbewältigung sind von sehr großer Bedeutung in der Kita, aber auch für das gesamte Leben. So mancher Grundstein wird im Kindesalter gelegt. Daher ist es für uns als Einrichtung äußerst wichtig, die Kinder dahingehend zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern.

Was im Gruppenalltag geschieht:

- > Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen; etwa beim Spielen, bei pädagogischen Angeboten
- > Konflikte und Konfliktlösung, bei Streit und Unstimmigkeiten; hierbei unterstützen die pädagogischen Kräfte das Kind mit Lösungsstrategien und positiver Verstärkung
- > Die eigenen Gefühle kennen und zulassen, offen miteinander umgehen und „ich selbst“ sein können
- > Aber auch Gefühle anderer erkennen, deuten und verstehen; Empathie zeigen
- > Knüpfung erster Kontakte, Entstehen von ersten Freundschaften
- > Füreinander sorgen, sich um andere kümmern und aufmerksam sein; „alte“ Kinder übernehmen Patenschaften für Neuankömmlinge
- > Ein erstes Verständnis für Regeln und Grenzen
- > Positive Kritik an anderen üben, aber auch selber annehmen können

6.2.3. Sprache und Literacy

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und ein bedeutsames Mittel mit anderen in Kontakt zu treten. Sie ist Grundlage dafür, am gesellschaftlichen Leben aktiv teilzuhaben und eigene Bedürfnisse zu äußern. Außerdem ist sie die Voraussetzung für schulische und berufliche Erfolge.

Sprache entwickeln bedeutet:

- > Mimik ausprobieren
- > Laute produzieren
- > Körpersprache entwickeln
- > Nachzuahmen
- > Sich zu verständigen
- > Zu lächeln und zu lachen
- > Zu kommunizieren
- > Sich mitzuteilen
- > Gehört zu werden und zu antworten



Dies geschieht bei uns durch:

- > Fingerspiele
- > Lieder
- > Bilderbuchbetrachtung
- > Rollenspiele
- > Kreisspiele
- > Erzählrunden

„Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt“

6.2.4. Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

In unserem Leben sind Medien mittlerweile gewohnte Bestandteile. Zu ihnen gehören neben den bekannten Druckmedien (Bücher, Zeitungen) auch technische Medien, wie Tablet, CD, DVD, Digitalkamera. Durch die Förderung von Medienkompetenz wollen wir das Kind unterstützen, mit Medien verantwortlich umzugehen.

Bei uns haben die Kinder die Möglichkeit, im Freispiel und besonders bei Projekten folgende Medien kennen zu lernen:

Bücher & Zeitungen

- * in der Bücherecke
- * Bücherei
- * Bilderbuchbetrachtung

Hörspiele/CD

- * Tonie-Box
- * Ruhegeschichte
- * Hörspielecke

Digitalkamera

- * Die Kinder können kindgerechte Digitalkameras nutzen, um für sie wichtige Momente festzuhalten

6.2.5. Mathematik

Frühe mathematische Bildung und Denkweise sind die Basis für lebenslanges Lernen und in der unserer Welt von großer Bedeutung. Mathematische Inhalte und Gesetzmäßigkeiten vermitteln ein Gefühl von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit und verhelfen zu mehr Sicherheit und Stabilität im Leben

Angebote in diesem Bereich werden bei uns auf spielerische und ganzheitliche Weise gestaltet. Der natürlich vorhandene Entdeckungsdrang und die Neugierde der Kinder hinsichtlich des Umgangs mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen wird unterstützt und gefördert.

Dies geschieht bei uns in folgenden, alltäglichen Situationen:

- > Im Morgenkreis beim Zählen der Kinder
- > Bei Tischspielen
- > Beim Spielen mit Konstruktionsmaterialien (Bausteine, Lego,...)
- > Beim Turnen (Einschätzen von Nähe und Abstand, Geschwindigkeit...)
- > Beim Aufräumen mit speziellen Ordnungssystemen in den Gruppen
- > Beim Tisch decken
- > Bei speziellen Vorschul-Spielen (Logico, Lück-Kasten,...)

6.2.6. Naturwissenschaften und Technik

Kinder sind sehr interessiert an Alltagsphänomenen, Technik und Naturwissenschaften. Sie haben Spaß daran, nachzuforschen und herauszufinden, warum etwas so ist, wie es ist und wie etwas funktioniert. Wir geben den Kindern die Möglichkeit zu beobachten, zu experimentieren und zu forschen durch:

- > **Naturbeobachtungen**
im Garten, bei gemeinsamen Spaziergängen, beim Benennen von Pflanzen und Tieren.
Beobachten von Naturereignissen (Regen und Regenbogen)
- > **Angeleitetes Experimentieren**
In Form von pädagogischen Angeboten
- > **Freies Experimentieren in der Freispielzeit**
Beispielsweise mit Magneten, Sanduhren
- > **Bewusstes Erleben des Jahreskreislaufes**
beobachten des Wetters und Sammeln von
Naturmaterialien, regelmäßige Spaziergänge und
Besuche im Wald
- > **Bauen und Konstruieren**
in der Bauecke mit verschiedenen Materialien



6.2.7.Umwelt

Den Kindern einen achtsamen und verantwortungsvollen Umgang mit der Natur näher zu bringen und ihr Interesse daran zu wecken, ist Ziel in diesem Bereich. Voraussetzung dafür ist es, die Natur bewusst und aktiv erfahren und wahrzunehmen.



„Nur was ich kenne, kann ich lieben,
nur was ich liebe, kann ich schützen.“

– Konrad Lorenz

Das geschieht bei folgenden Aktionen im Kinderhaus...

- > Gezielte Projekte z.B. Regenwurm
- > Mülltrennung
- > Ausflüge und Spaziergänge in den Wald und in die nähere Umgebung
- > Gezielte Gartengestaltung mit den Hochbeeten
- > Naturbeobachtung Tiere und Pflanzen
- > Basteln mit Naturmaterialien
- > Bewusster Umgang mit Energien wie Wasser und Strom
- > Jahreszeiten bewusst erleben

6.2.8. Ästhetik, Kunst und Kultur



Kreativität von
ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen.

Kinder denken in Bilder. In Bildern spiegeln sich das Leben der Kinder und ihre Sicht von der Welt und den Dingen in ihr in all seinen Facetten wider.

Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken neue, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen.

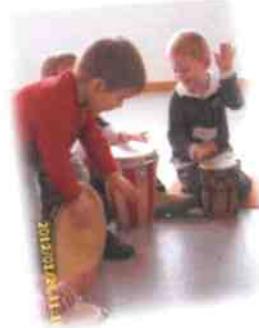
Angeregt durch die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur entfalten Kinder ihr kreatives, künstlerisches Potential und ihr Urteilsvermögen und lernen nicht nur eigene, sondern auch fremde Kulturen und ungewohnte, künstlerische Ausdrucksformen kennen und schätzen. Die Kindern stärken heißt auch, ihnen die Entfaltung

6.2.9. Musik

Kinder handeln von Geburt an musikalisch. Mit Neugier und Faszination begegnen sie der Welt der Musik. Sie haben Freude daran, den Geräuschen, den Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen, diese selbst zu produzieren sowie die Klangenschaften von Materialien aktiv zu erforschen. Auch die eigene Singstimme wird entdeckt.

So wird bei uns musikalisch agiert:

- > Lieder im Morgenkreis
- > Spiel- und Bewegungslieder
- > Klanggeschichten
- > Närerbringen von verschiedenen Musikrichtungen durch CD- und Hörspiele
- > Bauen von kleinen Instrumenten
- > Verschiedenen Geräusche mit dem Körper erzeugen, z.B. schnalzen, klatscht, patschen, etc....
- > Auditiv Wahrnehmungsspiele
- > Experimentieren mit der Akustik – laut, leise, Klänge aus unterschiedlichen Entfernungen



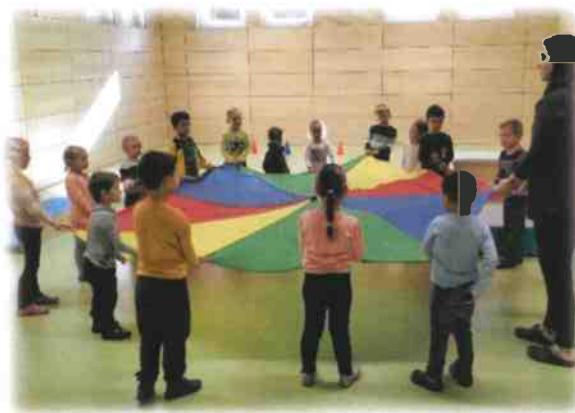
6.2.10. Bewegung, Rhythmus, Tanz und Sport

„Die Welt erschließt sich dem Kind über Bewegung,
Schritt für Schritt ergreift es von ihr Besitz.
Mit Hilfe von körperlichen und Sinneserfahrungen bildet es Begriffe, im Handeln
lernet es Ursachen und Wirkungszusammenhänge kennen und begreifen.“

Renate Zimmer

Bewegung bedeutet für Kinder:

- > Den eigenen Körper, sich selbst kennenlernen
- >
- > Mit anderen etwas tun, sich mit ihnen verständigen
- > Etwas schaffen und produzieren
- > Sich ausdrücken, etwas empfinden
- > Gegenstände und Geräte ausprobieren und mit ihnen experimentieren.



Bewegungserziehung leistet einen Beitrag

- > Zur Förderung der körperlich-motorischen Entwicklung
- > Zur Förderung und Verarbeitung von Sinneserfahrungen und Bewegungserlebnissen
- > Zur Erschließung und zum Verständnis der Umwelt, zum sachgerechten Umgang mit den Objekten und Gegenständen
- > Zum Aufbau einer positiven Beziehung zu sich selbst und zu anderen
- > Zur Erhaltung der Bewegungsfreude, der Neugierde und der Aktivitätsbereitschaft des Kindes

6.2.11. Gesundheit

Für eine gesunde Entwicklung ist es wichtig, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich das Kind wohl fühlt. Selbstbestimmt für sein eigenes Wohlergehen zu sorgen, Verantwortung für seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen wird immer wichtiger.

„Balance zwischen Freiraum und Selbstbestimmung, sowie ‚Schutz, Geborgenheit und Unterstützung.“ (BEP S. 378)

Im Alltag passiert Gesundheitserziehung wie folgt:

- > Durch Ernährung (Gesunde Brotzeitbuffets, Mittagessen,...)
- > Körperpflege und Hygiene (Sauberkeitserziehung, Wickeln, Händewaschen, selbständiges An- und Ausziehen,...)
- > Hineinhören in den eigenen Körper – wie geht es mir?



7. Kooperation und Vernetzung

7.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

7.1.1. Gesetzliche Grundlagen

- (1) Das pädagogische Personal in Kindertageseinrichtungen soll alle Kinder entsprechend der Vielfalt des menschlichen Lebens unterschiedslos in die Bildungs- und Erziehungsprozesse einbinden und jedes Kind entsprechend seinen Bedürfnissen individuell fördern. Das pädagogische Personal soll die Kompetenzen der Kinder für eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben im Sinn des sozialen Miteinanders fördern.
- (2) Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen.
- (3) Die pädagogischen Fachkräfte informieren die Eltern regelmäßig über den Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes in der Tageseinrichtung. Sie erörtern und beraten mit ihnen wichtige Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes.

BayKiBiG Art. 11

7.1.2. Formen der Partnerschaft mit den Eltern

- Begleitung von Übergängen (siehe Punkt 4)
- Elternabende
- Eingewöhnungs- und Entwicklungsgespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Elternbriefe per E-mail
- Jährliche Elternbefragung
- Beratungsgespräche
- Vermittlung an Fachdienste
- What's App Nachrichten
- Bastelabende

7.1.3. Der Elternbeirat

Jedes Jahr wählt die Elternschaft der Schatztruhe einen neuen Elternbeirat. Dies geschieht immer im Rahmen des ersten, offiziellen Elternabends Ende September / Anfang Oktober. Idealerweise werden zwei Vertreter pro Gruppe in den Elternbeirat gewählt, mindestens jedoch 7 Personen.

Unser Elternbeirat unterstützt uns seit Jahren bei Festen, ebenso finanziell bei Ausflügen und Anschaffungen.

- (1) Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten. Soweit die Kindertageseinrichtung Kinder ab Vollendung des dritten Lebensjahres betreut, soll der Elternbeirat zudem die Zusammenarbeit mit der Grundschule unterstützen.
- (2) Der Elternbeirat wird von der Leitung der Kindertageseinrichtung und dem Träger informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Der Elternbeirat berät insbesondere über die Jahresplanung, den Umfang der Personalausstattung, die Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern, die Öffnungs- und Schließzeiten und die Festlegung der Höhe der Elternbeiträge.
- (3) Die pädagogische Konzeption wird von dem Träger in enger Abstimmung mit dem pädagogischen Personal und dem Elternbeirat fortgeschrieben.
- (4) Ohne Zweckbestimmung vom Elternbeirat eingesammelte Spenden werden vom Träger der Kindertageseinrichtung im Einvernehmen mit dem Elternbeirat verwendet.
- (5) Der Elternbeirat hat einen jährlichen Rechenschaftsbericht gegenüber den Eltern und dem Träger abzugeben.

BayKiBiG Art. 14

7.2. Teamarbeit

7.2.1. Voraussetzungen & Qualifikationen

Für die Anstellung in einer Kindertageseinrichtung gelten strenge Regeln. Alle unserer pädagogischen Kräfte verfügen über ...

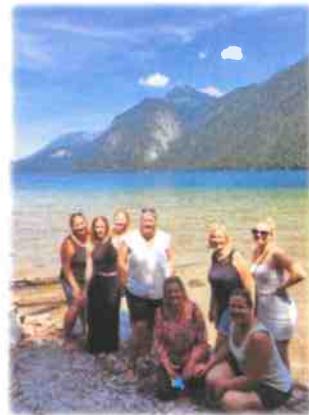
- eine abgeschlossene, mehrjährige Berufsausbildung (Päd. Fachkraft / Päd. Ergänzungskraft bzw. Erzieher/in oder Kinderpfleger/in)
- ein einwandfreies, polizeiliches Führungszeugnis
- eine Unterweisung zum §8a SGB VIII

Jährlich werden alle Team-Mitglieder zu verschiedenen Themen fachlich unterwiesen. Wie in etwa zum Infektionsschutzgesetz oder zum Arbeitsschutzgesetz.

Zu guter Letzt ist es aber unumgänglich, ein großes Herz mit viel Freude an der Arbeit mit Kindern, Eltern und Kollegen mitzubringen sowie eine große Portion Leidenschaft und Motivation!

7.2.2. Formen der Teamarbeit

- Wöchentliche Teamsitzungen (im Gesamt- sowie Kleinteam)
- Wöchentliche Besprechungen innerhalb der einzelnen Gruppen
- Wöchentliche Erzieher-Teamsitzung
- Gemeinsame Teamfortbildungen
- Team-Tage zur Organisation und Planung der pädagogischen Arbeit
- Ein jährlicher Betriebsausflug, ebenso eine Weihnachtsfeier
- Ein Konzeptionstag – zur Weiterarbeit an unserem pädagogischen Konzept



7.2.3. Praktikanten

Wir bieten interessierten Menschen an, uns bei der Arbeit in der Schatztruhe über die Schulter zu schauen und in das Berufsfeld von pädagogischen Kräften hineinzuschnuppern.

Folgende Praktikanten sind bei uns willkommen:

- Betriebspрактиkanten von Mittel- / Realschulen sowie Gymnasium und Förderschulen
- Tagespraktikanten am sogenannten „Girls / Boys Day“
- Praktikanten der Kinderpflegeschule, begleitend zur schulischen Ausbildung
- SPS Praktikanten von Fachakademien, zur praktischen Ausbildung in den ersten Jahren
- Berufspraktikanten von Fachakademien, zur Vollendung ihrer beruflichen Ausbildung

7.3. Kooperationen



Kindertageseinrichtungen haben bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit jenen Einrichtungen, Diensten und Ämtern zusammenzuarbeiten, deren Tätigkeit in einem sachlichen Zusammenhang mit den Aufgaben der Tageseinrichtung steht. Kindertageseinrichtungen kooperieren insbesondere mit Frühförderstellen, Erziehungs- und Familienberatungsstellen sowie schulvorbereitenden Einrichtungen und heilpädagogischen Tagesstätten.

BayKiBiG Art.15 Abs.1

7.3.1. Zusammenarbeit mit dem Träger

Unser Träger ist die Gemeinde Edling. Ein reger Austausch und eine enge Zusammenarbeit sind unumgänglich. Kurze (Kommunikations-)Wege sind uns wichtig.

Einmal wöchentlich erfolgt ein Austausch über Aktuelles im Rathaus durch eine unserer Leitungen. Gemeinsam besprochen werden die Personalplanung, Neueinstellungen, die Anschaffung von benötigten Mitteln, Buchungen und Belegungen des Hauses.

7.3.2. Zusammenarbeit mit anderen Kindertageseinrichtungen

Die gute Zusammenarbeit mit den anderen Kitas in Edling ist uns wichtig. Ein vielfältiges Angebot für Kinder und Eltern entsteht durch gemeinsame Absprachen und gegenseitigen Respekt füreinander.

Einmal jährlich treffen sich alle Kitas um die Anmeldung und die Belegung freier Plätze zu besprechen. Wir sind offen für gemeinsame Veranstaltungen. Ob für die pädagogischen Mitarbeiter in Form von Fortbildungen oder für die Eltern in Form von Elternabenden.

7.3.3. Zusammenarbeit mit der Schule

Mit der örtlichen Grund- und Mittelschule in Edling arbeiten wir eng zusammen. Speziell bei der Förderung der Vorschulkinder sind wir im regen Austausch mit den zuständigen Lehrkräften der Schule. Gemeinsame Gespräche und Ziele sind von großer Bedeutung.

Auch der Vorkurs Deutsch wird fast jedes Jahr von manchen unserer Kinder besucht.

7.3.4. Zusammenarbeit mit Fachdiensten

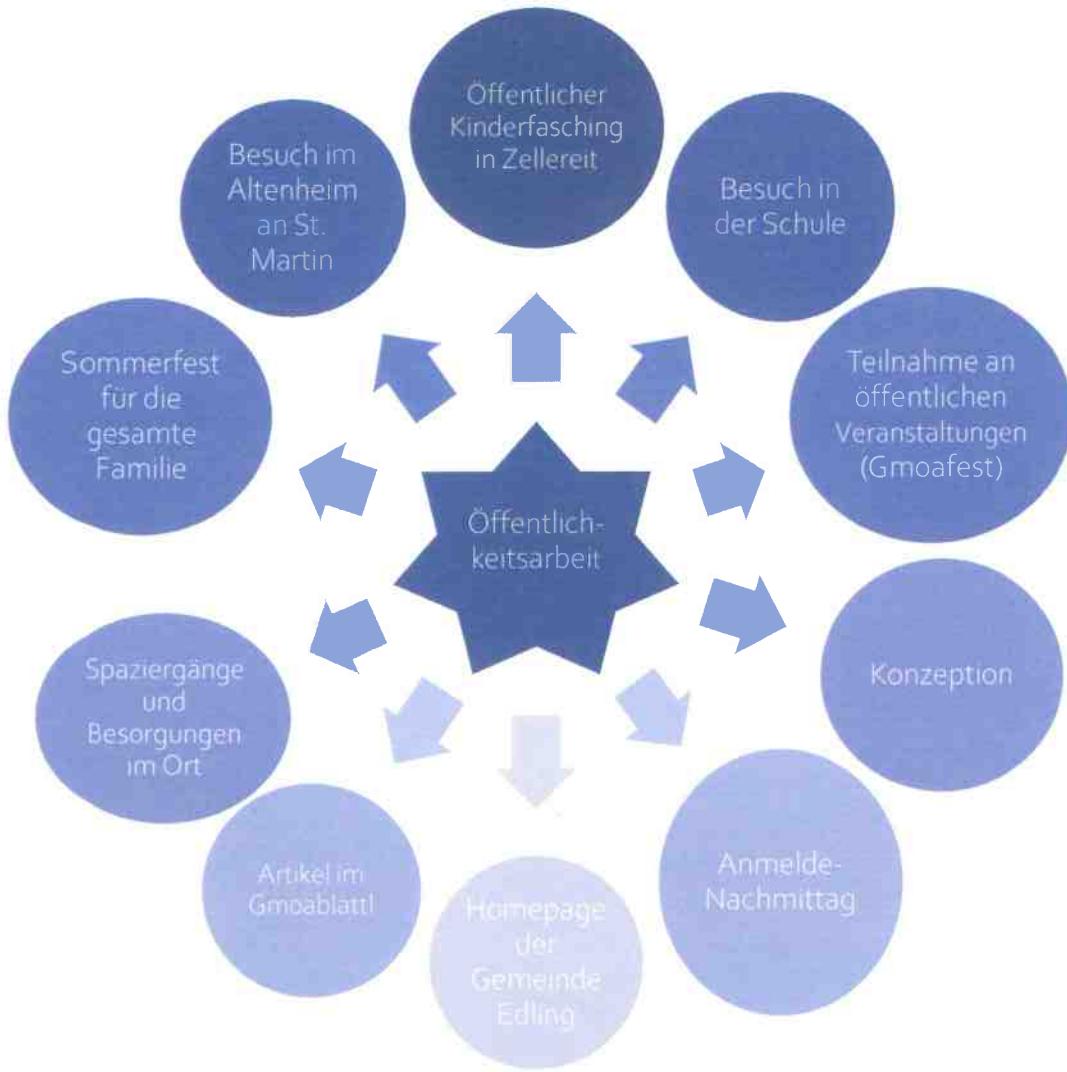
Die Entwicklung eines jeden Kindes steht für uns an oberster Stelle. Um eine bestmögliche Versorgung für alle zu erreichen, arbeiten wir eng mit Fachdiensten zusammen. Fast täglich haben wir Unterstützung in Form von Frühförderung, Mobiler sonderpädagogischer Hilfe und Individualförderung im Haus.

Ein reger Austausch mit den Fachdiensten ist uns dabei sehr wichtig, um gemeinsam einen guten Weg für jedes Kind zu planen.

7.3.5. Zusammenarbeit mit Landratsamt und Jugendamt

Im Alltag einer Kindertageseinrichtungen kommen immer wieder Fragen auf. Das Landratsamt Rosenheim, ebenso das Jugendamt Rosenheim, sind für uns schnell via Telefon oder Email erreichbar. Über diese kurzen Kommunikationswege sind wir sehr froh und nehmen sie gerne wahr.

7.4. Öffentlichkeitsarbeit



8. Qualitätsmanagement

8.1. SQM

Hierbei orientieren wir uns an einem Verfahren der Caritas – **SQM** Systemisches Qualitätsmanagement. In diesem werden alle Strukturen, Anspruchsgruppen (z.B. Kinder, Eltern, Team, Träger, Öffentlichkeit, und weitere) und alle relevanten Themen unserer Einrichtung überprüft und an die derzeitigen Rahmenbedingungen und den Bedürfnissen der Kinder, des pädagogischen Teams, der Eltern, usw. angepasst bzw. verändert.

Durch eine stetige Weiterentwicklung und Veränderung der Ist-Situation bedarf es auch einer regelmäßigen Überarbeitung.

Hierfür ist ein Ordner angelegt, in dem alle bearbeiteten Themen abgeordnet werden und Beauftragte für die Einhaltung von Vereinbarungen zuständig sind.

8.2. Qualitätssicherung durch die Kinder

Eine Qualitätssicherung durch die Kinder geschieht vor allem durch die Partizipation. Dazu lesen Sie bitte alle Details unter Punkt 5.7.

8.3. Qualitätssicherung durch die Eltern

Die Eltern können Wünsche, Kritik und Anregungen jederzeit durch verschiedene Art und Weise an die Einrichtung äußern. Dies kann in Form von der persönlichen Ansprache des pädagogischen Personals stattfinden, also im Dialog, zudem gibt es die Möglichkeit über den Elternbeirat wichtige Themen anzusprechen. Darüber hinaus gibt es im regelmäßigen Abstand einen Elternbrief via E-Mail.

Einmal im Jahr findet eine Elternbefragung statt, in der die Eltern zu zahlreichen Themen ein Feedback geben können, um daraufhin die Rahmenbedingungen und die Strukturen sowie die Zusammenarbeit mit allen Anspruchsgruppen zu verbessern.

8.4. Qualitätssicherung durch das pädagogische Personal

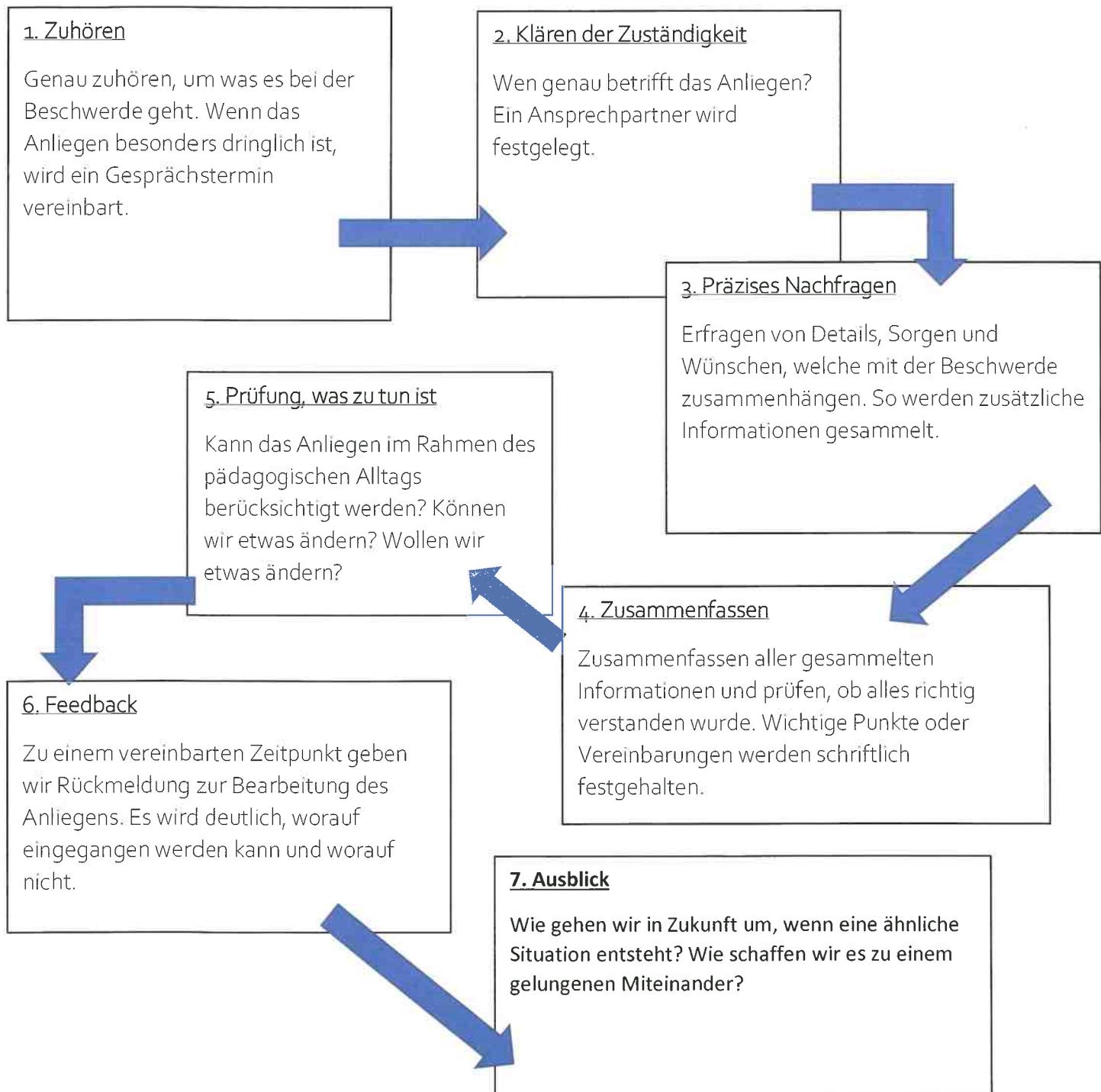
Auch das Team ist dazu angehalten, stets die pädagogische Arbeit und Grundhaltung zu überprüfen und kritisch die Qualität zu betrachten. Hierfür finden jährlich ein bis zwei Mitarbeitergespräche mit dem Leitungsteam statt. Hierbei muss sich jedes Teammitglied reflektieren und sich neue Ziele setzen. Zudem werden passende Fortbildungen gewählt, um auch das Fachwissen stetig erweitern zu können und neue Kompetenzen zu erlangen.

In den wöchentlichen Teamsitzungen ist ebenfalls Raum für Verbesserungsvorschläge bezüglich der Qualität, sowie für die Besprechung eingegangener Wünsche und Anregungen der Eltern.

8.5. Beschwerdemanagement

Wie gehen wir vor, wenn eine Beschwerde- oder Problemsituation entsteht, die Kinder, Eltern oder Kollegen irritiert, ärgert oder in anderer Weise stört?

Eine gelungene, zielorientierte Kommunikation ist hier unerlässlich. Daher arbeiten wir nach folgendem Leitfaden:



9. Überarbeitung

Für eine Überarbeitung der Konzeption sind ein bis zwei Konzept-Tage pro Betreuungsjahr vorgesehen. Bei Bedarf werden auch einzelne Teamsitzungen dafür genutzt.

Unsere Konzeption steht in ständiger Weiterentwicklung. Diese Entwicklung ist immer den Bedürfnissen aller Bezugsgruppen der Schatztruhe angepasst.